



Satellitenveranstaltung zum Kongress Armut und Gesundheit 2024
„Die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern in Deutschland: Von Ergebnissen und Trends der HBSC-Studie zur Public Health Praxis“

Fachforum

Psychische Gesundheit

Anne-Kathrin Lange, Irrsinnig menschlich e.V.
Maja Kuchler, Hochschule für Gesundheit Bochum

Datum: 4. März 2024

Zeit: 15.00 – 16.15 Uhr

Moderation: Maria Gies, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung

Zusammenfassung: Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes

„Irrsinnig menschlich e.V. - 'Verrückt na und?'“

Anne-Kathrin Lange, Irrsinnig menschlich e.V.

Die Organisation Irrsinnig Menschlich wurde im Jahr 2000 gegründet, maßgeblich durch Manuela Richter-Werling, die das Bundesverdienstkreuz trägt. Ihr Vereinssitz ist in Leipzig, und sie betreiben eine Website unter www.irrsinnig-menschlich.de/psychisch-fit-schule. Mit 95 Standorten in 11 deutschen Bundesländern sowie in Österreich, Tschechien und der Slowakei haben sie sich zum Ziel gesetzt, psychische Krisen vorzubeugen, Stigmatisierung zu reduzieren und das Hilfesuchverhalten junger Menschen zu stärken. Ihre Zielgruppen sind Grundschulen, Sekundarstufen 1 und 2, Berufsschulen sowie Hochschulen und Sportvereine. Ihr Ansatz besteht darin, zu informieren, aufzuklären, voneinander zu lernen und zu vernetzen. Sie bieten auch Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte an, um sie als Lots*innen ins Gesundheitssystem zu integrieren, sowie Multiplikatorinnen-Veranstaltungen auf kommunaler und Landesebene. Die Begleitforschung wird von der Universität Leipzig durchgeführt. Obwohl das Angebot leider nicht kostengünstig ist, stellt die Finanzierung eine Herausforderung dar, wobei es in einigen Bundesländern eine Förderung durch die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) gibt. Sie arbeiten auch an der Weiterentwicklung des Programms „Psychisch fit in der Grundschule“ mit Unterstützung der Auridis Stiftung.

Das außerschulische Bildungsangebot richtet sich an Schüler ab Klasse 8 sowie an Lehrkräfte und bietet eine Diskussion über psychische Krisen sowie Lösungswege. Dabei steht die Begegnung mit Menschen, die psychische Krisen bewältigt haben, im Mittelpunkt. Das Konzept wird an einem Schultag in 5 bis 6 Stunden umgesetzt, wobei jeweils eine betroffene Person und eine Fachexpertin als Tandem agieren. Die Themen umfassen Warnsignale, Bewältigungsstrategien und den Umgang mit psychisch Erkrankten sowie nahen Verwandten. Zudem gibt es regionale „Krisenauswegweiser“ und Notfallkoffer für die Seele mit wichtigen

Adressen für akute Krisen. Ein Zitat betont: "Es geht um deren (Schüleri*nnen) Fragen, um deren Probleme."

Forschungsprojekt „co*gesund“ - Gesundheitsförderung von bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen

Maja Kuchler, Hochschule für Gesundheit Bochum

Das Projekt „co*gesund“ hat eine Laufzeit von 2021 bis 2023 und wird von den Hochschulen Bochum und Bielefeld durchgeführt, mit Förderung vom Ministerium für Arbeit und Gesundheit in Nordrhein-Westfalen. Das Vorgehen umfasst ein Rapid Review, 30 Interviews mit Fachkräften sowie Gruppendiskussionen mit Jugendlichen ab 15 Jahren. Ziel ist es, die psychische Gesundheit von Jugendlichen zu verbessern, besonders angesichts gesellschaftlicher Krisen wie der Klimakrise und dem Anstieg antidemokratischer Strömungen. Die Übergangsphase zwischen Schule, Ausbildung und Beruf stellt eine vulnerable Zeit dar, geprägt von bürokratischen Hürden, Leistungsdruck, familiären Problemen und finanziellen Schwierigkeiten. Das Projekt zielt darauf ab, bestehende Netzwerke zu stärken, anstatt sie neu aufzubauen, und involviert Sportvereine sowie die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Ein Zitat betont: „Psychische Gesundheit variiert entlang des sozialen Gradienten.“

Aus der Diskussion: Fragen und Hinweise

- Auszug von Zuhause als Thema?
- Betroffenheit in Förderschulen hoch
- niedrige Lebenszufriedenheit vs. psychische Gesundheit
- Nachhaltigkeit der Programme?

Zitat: „Es braucht eine strukturelle Verankerung von Angeboten!“